

30 Jahre STFI: Mehr als ein Grund zum Feiern

Am 17. Februar 1992 wurde das STFI durch 27 Unternehmen und Einrichtungen der Textilindustrie im Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz als Verein gegründet. Die Geschäftsaufnahme erfolgte mit Beginn 1993. Das Chemnitzer Institut trat damit eine spannende Reise anwendungsorientierter Industrieforschung an, deren Erfolg damals nicht annähernd absehbar war. Stets zeigte der Weg, dass eine erfolgreiche Zukunft sich auf eine solide Herkunft stützt. Wir schätzen uns äußerst glücklich, dass wir am 10. Mai 2022 das 30-jährige Bestehen des STFI in einem feierlichen Festakt begehen durften. Es war ein rundum gelungenes Jubiläum, dass im aktuell errichteten „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“ begangen wurde. Den Rückblick zur Feier lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.



Baufortschritt: Zentrum für Textile Nachhaltigkeit

Am STFI nimmt der Neubau des „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“ auf dem rund 9.000 m² großen Bauareal immer mehr Gestalt an. Die Halle ist errichtet, worauf sich nun der Innenausbau anschließt. Das Außengelände nimmt ebenso Form an. Hauptschwerpunkte der zukünftigen Arbeiten im neuen „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“ am STFI werden das faserbasierte mechanische Recycling von textilen Flächen und Garnen sowie nachfolgende Forschungsarbeiten zu deren Wiederverwendbarkeit sein. Weiterhin werden im Gebäude Prüfstände für Laserschutzkleidung, Atemschutzmasken und weitere medizinische Schutzausrüstung aufgebaut. Die Technika werden mit modernen Filteranlagen sowie einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet. Auf der dazugehörigen Parkfläche entstehen zehn nicht öffentliche Ladestationen für batterieelektrische Fahrzeuge.



Zukunft braucht Herkunft

Das Jahr 2022 stellt für das STFI ein ganz besonderes dar: begehen wir doch unser 30-jähriges Institutsjubiläum. Gleichsam starten wir aus der coronabedingten Entschleunigungsphase in eine aufregende Veranstaltungssaison. Luden wir die BAUTEX-Teilnehmer Ende Januar noch zur Online-Tagung ein, konnte das Kolloquium re4tex im Mai in Präsenz stattfinden. Auch die JEC World in Paris ermöglichte wieder Face-to-face-Kontakte. Erleichterung über die wiedergewonnene Normalität war begleitet durch anfängliche Skepsis.



Nun steht mit der Techtextil in Frankfurt am Main unsere größte Messe vor der Tür. Wir freuen uns darauf, der Fachwelt unsere neuesten Entwicklungen zu präsentieren. Unsere vielfältigen Ideen und Lösungsansätze ermöglichen der Textilindustrie, zukünftig Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungsketten umzusetzen, sei es durch optimierte Prozesse, neue Materialien oder Verfahren. Wir stellen Ihnen unsere Highlights auf den Seiten 2 und 3 im Detail vor.

Unser Institutsjubiläum konnten wir glücklicherweise unbeschwert begehen. Mit unseren Gästen blickten wir auf 30 Jahre textile Anwendungsforschung zurück. Ganz der Zukunft zugewandt, fand der Festakt in unserem derzeit entstehenden „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“ statt. Wir hoffen, den Bau noch in diesem Jahr zu vollenden. Schmöckern Sie durch unsere Veranstaltungsimpressionen und lesen Sie unseren Rückblick auf 30 innovative Jahre auf den Seiten 4 bis 7.

Heike Illing-Günther

Dr. Heike Illing-Günther
Geschäftsführender Direktor

Wir stellen Nachhaltigkeit in den Fokus

Das STFI zeigt auf der Techtextil 2022, der internationalen Leitmesse für Technische Textilien und Vliesstoffe, innovative Highlights aus Forschung und Entwicklung. Unsere Ideen und Lösungsansätze ermöglichen der Textilindustrie, zukünftig Nachhaltigkeit in den Wertschöpfungsketten umzusetzen, sei es durch optimierte Prozesse, neue Materialien oder Verfahren. Informieren Sie sich über unser Highlights vom 21.–24.06.2022 in Frankfurt am Main in Halle 11.1, Stand D34. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Begrünte Fassadenkachel: textiler Baustein für mehr Lebensqualität in Städten



Die begrünte Fassadenkachel ist ein modernes, visuell ansprechendes System, mit dem durch einen einfachen, modularen Segmentaufbau großflächige Gebäudehüllen kostengünstig begrünt werden können. Neben einer Gebäudedämmung soll es den gestalterischen Ansprüchen einer

modernen Innenstadt entsprechen; durch eine Funktionsintegration in die textile Trägerschicht und abgestimmte Pflanzenauswahl wird eine wartungsarme Begrünung möglich. Die Module bieten einen Dämmschutz sowie einen Fassadenschutz gegen Witterung, reduzieren die Hitze- und Staubbelastung und verbessern damit die Umweltsituation. Förderkennzeichen ZF4013810HF6

optiformTEX: Gewichtsreduktion als Schlüssel



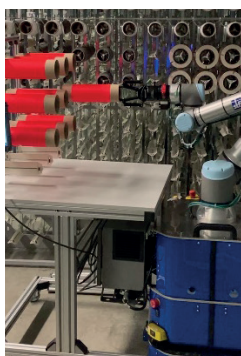
Formbauteile aus Vliesstoffen kommen zunehmend im Automobilbereich zum Einsatz. Konventionelle Vliesstoffe haben aktuell gleichmäßige Flächenmassen. Technische Lösungen zur lastgerechten Bauteilverstärkung und der daraus resultierende optimierte Materialeinsatz stellen ein enormes wirtschaftliches Potenzial dar. Die Grundidee von „optiformTEX“ war daher, die Flächenmassenverteilung im Flor vor der Halbzeugverfestigung gezielt zu beeinflussen.

Im Ergebnis wurden ein textiltechnologisches Verfahren und die zugehörige Anlagenkomponente erfolgreich entwickelt, die sowohl für synthetische als auch für Naturfaserstoffe geeignet sind. Diese Innovation erlaubt eine signifikante Gewichtsreduzierung bei Leichtbauteilen von bis zu 30 Prozent. Förderkennzeichen 03ZZ0607D

Ökologisch: robuste Beschichtungssysteme für Schutztextilien

Spezielle Funktionstextilien basieren auf Verbundmaterialien mit Beschichtungen oder Membranen. Die bisherige Herstellung der Beschichtungen/Membranen birgt häufig ökologische und gesundheitliche Risiken. Am STFI wurden daher lösemittelfreie, rein wässrige Beschichtungssysteme sowie eine Technologie für deren Applikation im Schutztextilbereich entwickelt, woraus eine atmungsaktive, wasserdichte und waschpermanente Textilbeschichtung resultiert. DBU-Aktenzeichen 33820/01-31

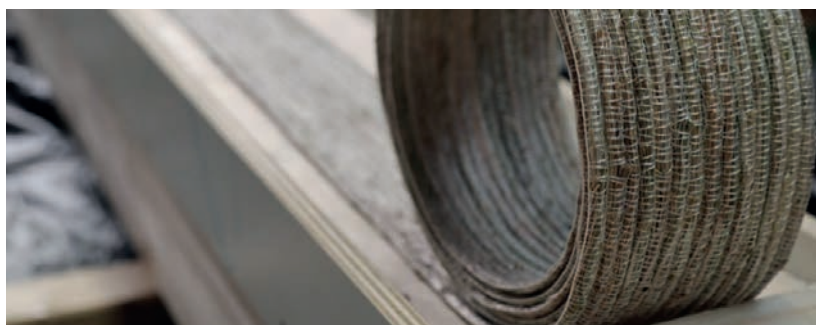
Industrie-Roboter: automatisiertes Bestücken für das Spulengatter



Zentrales Highlight des STFI-Messeauftritts ist ein mobiles Robotersystem, das ein automatisiertes Bestücken eines Spulengatters im Kleinformat zeigt. Der Roboter ist am STFI Teil der „Textilfabrik der Zukunft“, in der exemplarisch eine Spielmatte gewebt und Schritt für Schritt entlang der textilen Kette weiterverarbeitet wird. Das Spulengatter der

Webmaschine hat eine Kapazität von über 3.600 Spulen, ein Umrüsten verursacht damit einen erheblichen Zeitfaktor in der Produktion. Dieser Vorgang kann mithilfe eines Roboters automatisiert werden. Herausforderung hierbei ist das Greifen der Spulen. Das System kann mit einem 3D-Vision-System gekoppelt werden und ermöglicht so das Greifen frei positionierter Spulen. Durch ein Schnellkupplungssystem des Endeffektors ist der mobile Roboter auch für weitere intralogistische Aufgaben der „Textilfabrik der Zukunft“ einsetzbar.

Hanfbastverstärkt: textiler Leichtbau aus nachwachsenden Rohstoffen für den Baubereich



Zukunftsweisende Materialien bieten Entwicklungen aus dem Bereich nachwachsender Rohstoffe in Kombination mit biobasierten Harzsystemen: im Projekt „Gro-Coce“ werden durch die Verbindung nachhaltiger Bauprodukte und Bauweisen ein innovatives Deckensystem entwickelt. Das Deckensystem besteht aus Holzstegen, deren Zugzone durch hochleistungsfähige hanffaserbasierte Armierungstextilien verstärkt wird. Dadurch gelingt unter anderem eine deutliche Reduktion des notwendigen Holzquerschnittes. Im Projekt entwickeln die Partner gegenwärtig ein hochleistungsfähiges Hanfbasthalbzeug sowie die Schritte zu dessen reproduzierbarer Herstellung mittels textiler Flächenbildung. Erste Applikations- und Belastungstests der Hanfbasthalbzeuge an Holzbalken konnten das hohe Leistungspotenzial der Naturfasermaterialien bestätigen. Förderkennzeichen ZIM KF4013848KI9

Holz-Textil-Faltwerke

Abgrenzung und Diskretionszonen werden im Privaten wie im Arbeitsumfeld immer wichtiger. Sie können durch neuartige Holz/Textil-Faltwerken (HTF) geschaffen werden. Sie sind temporär zum Zweck des Schallschutzes, Sichtschutzes oder der räumlichen Abgrenzung aufstellbar. Die HTF sollen selbsttragend sein und zeichnen sich durch ein kleines Packvolumen und Leichtbauweise aus. Unter Nutzung der Origami-Mathematik wurden mehrschichtige Holz-Textilverbunde entwickelt, wobei das Textil als zweidimensionales Scharnier der fertigen Konstruktion dient. Die Origami-Faltung schafft zudem eine ästhetische Optik. Förderkennzeichen 20946 BR/2



EcoCutPro: flammhemmender Schnittschutz



Die Entwicklung einer flammhemmenden ökologischen Schnittschutzbeschichtung und deren Umsetzung in einem industriellen Applikationsverfahren verfolgte die Forschungsk Kooperation EcoCutPro. Hierzu wurden verschiedene Beschichtungsrezepturen einschließlich Integration von Funktionsadditiven aus keramischen und anorganischen Partikeln zum Schutz gegen mechanische Risiken erprobt. Die flammhemmenden Eigenschaften erreichen sowohl Polyester als auch Aramide. Als Demonstrator wurden Funktionsmuster für schnitthemmende Schutzhandschuhe angefertigt. Für deren Herstellung wurden spezielle dreidimensionale Rastergeometrien konstruiert, welche hohen Schutz bei maximalem Tragekomfort gewährleisten. Förderkennzeichen ZF4767201PK9 und ZF4013850PK9

Die Entwicklung einer flammhemmenden ökologischen Schnittschutzbeschichtung und deren Umsetzung in einem industriellen Applikationsverfahren verfolgte die Forschungsk Kooperation EcoCutPro. Hierzu wurden verschiedene Beschichtungsrezepturen einschließlich Integration von Funktionsadditiven aus keramischen und anorganischen Partikeln zum Schutz gegen mechanische Risiken erprobt. Die flammhemmenden Eigenschaften erreichen sowohl Polyester als auch Aramide. Als Demonstrator wurden Funktionsmuster für schnitthemmende Schutzhandschuhe angefertigt. Für deren Herstellung wurden spezielle dreidimensionale Rastergeometrien konstruiert, welche hohen Schutz bei maximalem Tragekomfort gewährleisten. Förderkennzeichen ZF4767201PK9 und ZF4013850PK9

CarPark: Lösung für baufällige Parkhäuser

Eine textile Flächenheizung liefert einen Lösungsansatz für witterungsbedingt geschädigte Parkhäuser in üblicher Stahlbauweise. Die multifunktionalen Bewehrungselemente werden als Gewirke ausgelegt, die aus Carbonfaserrovings bestehen. Die Gewirke werden für die Bewehrung eingesetzt und fungieren aufgrund der elektrischen Leitfähigkeit der Carbonfasern gleichzeitig als hocheffiziente Carbon-Heizung. Durch den Einsatz von Niederspannung wird eine gleichmäßige Erhitzung und Erwärmung der Fahrbahnflächen realisiert. Förderkennzeichen ZF4013852KI9

Netzwerk & Politik

Unterstützung für HaSaX-Netzwerk gefragt.



Ende Februar besuchte Wolfram Günther, Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft des Freistaats Sachsen, das STFI. SM Wolfram Günther informierte sich über das Forschungsvorhaben „Hanfbast aus Sachsen für eine nachhaltige Produktion von textilen Halbzeugen und Produkten (HaSaX)“. Das STFI erarbeitet zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Forschungsnetzwerk in Kooperation mit der Firma textulting GmbH, Hohenstein-Ernstthal, in dem das Potenzial von Hanfbast als biobasiertes Leichtbaumaterial betrachtet wird. Das Neue ist, dieser Hanfbast wird aus ungerösteten, also naturbelassenen Hanfpflanzen gewonnen und behält damit sein naturgegebenes, sehr hohes Leistungspotenzial. Das neue Verfahren erfordert bis zur industrieprozess-tauglichen Verarbeitung der Bastfasern viele Entwicklungsschritte, welche bis zur Nutzung des Materials noch zu bewältigen sind. Zusammen mit einer Gruppe sächsischer Mittelständler sucht das STFI deshalb Unterstützung bei der sächsischen Politik zur Umsetzung der noch offenen Entwicklungsaufgaben für die Nutzbarmachung von Hanfbast.

Horizon Europe: MC4 startet



Das Projekt MC4 (Multi-level Circular Process Chain for Carbon and Glass Fibre Composites) untersucht zirkuläre Ansätze für die Wiederverwendung von Verbundwerkstoffen aus Carbon- und Glasfasern. Es werden Prozesstechnologien sowie Qualitätssicherungsmethoden entwickelt, die ein wirtschaftliches Recycling von solchen Werkstoffen ermöglichen. MC4 wird sich auf verschiedene Wiederverwendungs- und Recyclingprozesse entlang des Lebenszyklus von Verbundwerkstoffen konzentrieren. Das Horizont-Europa-Projekt startete im April 2022 und wird voraussichtlich bis Ende März 2025 laufen. Beteiligt sind neben dem STFI 14 weitere Partner aus insgesamt sieben europäischen Ländern. Koordiniert wird MC4 durch die Profactor GmbH, Steyr, aus Österreich.

Das Projekt MC4 (Multi-level Circular Process Chain for Carbon and Glass Fibre Composites) untersucht zirkuläre Ansätze für die Wiederverwendung von Verbundwerkstoffen aus Carbon- und Glasfasern. Es werden Prozesstechnologien sowie Qualitätssicherungsmethoden entwickelt, die ein wirtschaftliches Recycling von solchen Werkstoffen ermöglichen. MC4 wird sich auf verschiedene Wiederverwendungs- und Recyclingprozesse entlang des Lebenszyklus von Verbundwerkstoffen konzentrieren. Das Horizont-Europa-Projekt startete im April 2022 und wird voraussichtlich bis Ende März 2025 laufen. Beteiligt sind neben dem STFI 14 weitere Partner aus insgesamt sieben europäischen Ländern. Koordiniert wird MC4 durch die Profactor GmbH, Steyr, aus Österreich.

Biobasierte Hygienevliesstoffe

Hygieneartikel haben als Wegwerfprodukte nicht die beste ökologische Bilanz. Ziel von „BioHyg“ war daher die Entwicklung eines nachhaltigen Produkts. Im Ergebnis entstand ein funktionelles, marktfähiges Hygienetextil auf Vliesstoffbasis, das aus mehreren Schichten mit unterschiedlichen Eigenschaftsprofilen besteht, die Tragekomfort, Haptik und Barriersicherheit gewährleisten. Entwickelt wurden wasserstrahlverfestigte Faser-vliesstoffe aus biobasierten Materialien, die im erprobten Schichtverbund eine dem Markt entsprechende sehr gute Performance hinsichtlich Wasseraufnahmekapazität, Rücknässung und Flüssigkeitsverteilung aufweisen. Die Kooperation mit Kelheim Fibres GmbH und Sumo GmbH erhält den Techtextil Innovation Award 2022.





Am 17. Februar 1992 wurde das STFI gegründet. Damit legte man den Grundstein für eine industrienah und anwendungsorientierte Textilforschung, die sich am Standort auf der Annaberger Straße 240 in Chemnitz erfolgreich den Herausforderungen der Industrie stellt.

Heute – 30 Jahre nach Gründung, zusammengeschlossen aus zwei Vorgängereinrichtungen – ist das STFI internationaler Vorreiter in der Vliesstoffforschung, zählt zu den Pionieren, die sich mit dem Recycling von Hochleistungsfasern befassen, und begleitet mit seiner Expertise die Digitalisierung von kleinen und mittelständisch geprägten Unternehmen. Von 60 Mitarbeitern ist die Belegschaft mittlerweile auf 170 Mitarbeiter gewachsen, damit liefert das STFI echtes Karrierepotenzial für den Forschungsnachwuchs.





30 Jahre bieten jede Menge Stoff für große und kleine Innovationen. Zukunftsvisionen. Patente. Entwicklungen.

Wir schätzen uns äußerst glücklich, dass wir am 10. Mai 2022 das 30-jährige Bestehen des STFI in einem feierlichen Festakt begehen durften. Es war ein rundum gelungenes Jubiläum, dass im aktuell errichteten „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“ begangen wurde.

Wir danken allen Gästen und unseren Festrednern. Einen herzlichen Dank für die wunderschönen Blumen, die Geschenke und Zuwendungen sowie im Besonderen für die zahlreichen Spenden an das SOS-Kinderdorf e.V. in Zwickau.





Am 12. Mai 2022 besuchten unsere Senioren ihre alte Arbeitsstätte. Über 40 Besucher folgten der Einladung ans STFI für ein freudiges Wiedersehen. Nach herzlichen Grußworten durch Frau Dr. Heike Illing-Günther, bot sich beim Lunch ein entspannter Austausch an. Anschließend erkundeten die Gäste die Labore und Technika des STFI.



Rückblick auf 30 Jahre STFI – Innovationen am laufenden Band

Am Anfang war ein Patent

1975 stand die Weltwirtschaft unter dem Eindruck des ersten Ölpreisschocks. Die zunehmende Verschuldung der DDR kurbelte die Wirtschaftsaktivitäten mit dem westlichen Ausland an. Der Vorgänger der Troisdorfer Firma Reifenhäuser Reicofil GmbH & Co. KG erwarb von einem der Vorläuferinstitute des STFI eine Lizenz zur Herstellung von Spinnvlies. Je nach Verfahren und Rohstoffen lassen sich aus Spinnvlies Medizin- und Hygieneartikel ebenso wie Einwegbekleidung oder auch Technische Textilien, z. B. für den Haus- oder Fahrzeugbau, fertigen. Die Forscher aus Sachsen hatten ein neues Verfahren zur Herstellung von Spinnvliesstoffen entwickelt, das sogenannte Saugluftverfahren, das nun in den Westen ging. Dieser Handel war Ausgangspunkt für die zu dieser Zeit nicht absehbare Erfolgsgeschichte beider Akteure und besiegelte den Anfang für die erfolgreiche Kooperation, die bis heute andauert. Wir kommen darauf zurück. Zunächst werfen wir einen Blick auf die Zeit nach dem politischen Umbruch von 1989.

Alles ändert sich

Der Fall der Mauer brachte für die ostdeutsche Forschungslandschaft tiefgreifende Einschnitte mit sich. Da der Einigungsvertrag keine Aussagen zur Industrieforschung Ost traf, wurde die Privatisierung von Industrieforschungsabteilungen eingeleitet, die mit einer Evaluierung der Einrichtungen einher ging. Im Resultat führte man das FIFT aus Karl-Marx-Stadt und das ITT aus Dresden am heutigen Standort in Chemnitz zusammen. Die Gründung als gemeinnütziger Verein erfolgte am 17. Februar 1992 durch 27 Unternehmen und Einrichtungen. Von 600 Mitarbeitern konnten rund 60 übernommen werden. Bitter, wenn man das heutige Ringen um Fachkräfte bedenkt.

Kompetenz in Vliesstoffen

Im Zuge der Evaluierung wurde den Vorgängereinstituten eine besonders hohe Kompetenz im Bereich Vliesstoffe bescheinigt. Spinnvliesstoffe und Textilrecycling, insbesondere der

Reißprozess, bildeten also den Kern des Erbes. Neue Anlagentechnik wurde angeschafft, neue Geschäftsbeziehungen entstanden. So entwickelte man am STFI die Nähwirkverfahren Malivlies, Maliwatt und Malimo®, die ihren Ursprung in Sachsen hatten, weiter zum Kunit- und Multiknitverfahren. Aus einem früheren Patent zur Wasserstrahlverfestigung ging das Aquajet-Verfahren hervor, von dem nicht nur das Institut selbst, sondern auch die sächsische Firma Norafin Industries (Germany) GmbH, Mildena, bis heute profitiert. Das wissenschaftliche Kolloquium „recycling for textiles“ sowie die Symposien „Textile Filter“ und „BAUTEX“ brachten Industrie und Forschung ab Anfang der 90er in Dialog. Auf Grundlage der vorhandenen Ressourcen schufen die Chemnitzer im Jahr 2000 das „Kompetenzzentrum Vliesstoffe“ und verankerten somit das Gebiet als Hauptforschungsfeld.

Textile Hightech

Gleichwohl trieb das STFI Entwicklungen im Bereich der garngebundenen Technischen Textilien voran. Das Innovationszentrum Tech-



Der Mitarbeiterabend am 13. Mai 2022 bildete den Abschluss der Jubiläumswoche. Geladen waren die STFI-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Chemnitzer Kraftverkehr. Das Studio W.M. sorgte für beschwingte Stimmung mit einem Blumenstrauß an Musical-Highlights. Nach dem Dinner später wurde zum DJ-Set von Dirk Duske getanzt.



nische Textilien vereint seit 2012 Web- und Maschenwaren, Halbzeuge für den Leichtbau sowie Funktionalisierung und Textilökologie. Die Wachstumskerne highSTICK® und highSTICK® plus führten beispielsweise traditionelle Stickereiunternehmen des Vogtlands an die Entwicklung Technischer Textilien heran. Die Bandbreite innovativer Web- und Maschenwaren aus dem STFI ist enorm: von Leuchtextilien über Seilstrukturen und Hochleistungsnetze, Pflanzenträgermatten bis hin zur Verarbeitung nichttextiler Materialien, wie Schläuche, Dräh- te und Sensoren.

Neubau für die Laboranlage

Zurück zum Spinnvliespatent. Die Kooperation mit der Firma Reifenhäuser Reicofil führte 2005 mit dem Sponsoring einer BIKO-Spinnvliesanlage zu einer einmaligen Konstellation. Zur Reicofil® 4.0-Großlaboranlage erfolgte der Neubau eines passenden Technikumbäudes. Über die Jahre wurde die Anlage um mehrere Inlinemodule ergänzt, wie z. B. ein Hochleistungs foulard, ein Infrarottrockner und

ein Wasserstrahlmodul. Bis heute besitzt keine europäische Forschungseinrichtung eine vergleichbare Ausstattung. Die gegenwärtige Attraktivität des Technikums am STFI spiegelt sich in den Zahlen der Kundenversuche wider. Das STFI verzeichnet bei Spinnvlies jährlich mehr als 60 Industriekunden, davon mindestens 43 international. Mittlerweile wurde die Anlage mit einem Upgrade auf die Generationsstufe 4.5 gehoben.

Carbonfaserrecycling

Zum „Kompetenzzentrum Vliesstoffe“ und dem „Innovationszentrum Technische Textilien“ wurde 2016 schließlich ein „Zentrum für Textilien Leichtbau“ etabliert. Im Fokus steht hier der textile Leichtbau in all seinen Facetten, beginnend bei CFK-Halbzeugen, über funktionsintegrierte und prozessoptimierte Fertigungsverfahren auf Basis textiler Technologien bis hin zur Entwicklung neuer hybrider textiler Materialverbunde. Das Recycling und die Wiederverwertung dieser neuen, zum Teil sehr kosten-, ressourcen- und energiein-

tensiven Werkstoffe bilden einen weiteren Schwerpunkt in diesem Bereich.

futureTEX

Im Zwanzig20-Projekt „futureTEX“ wurden seit 2014 im STFI gemeinsam mit Partnern Visionen und Leitbilder für die Zukunft der Textilbranche erarbeitet. Die Digitalisierung der Produktion, die Nutzung neuer digitaler Technologien und disruptive Produktinnovationen stellen wesentliche Forschungsschwerpunkte dar.

STFI – quo vadis?

Perspektivisch geht das STFI den eingeschlagenen Weg konsequent weiter und etabliert im nächsten Schritt das „Zentrum für Textile Nachhaltigkeit“. Hier werden sowohl energieeffiziente, trockene Veredlungsverfahren als auch ein weiterer, bisher noch fehlender Vliesbildungsprozess, unter einem Dach zu finden sein. Nachhaltigkeit im Sinne der Ressourcen-, Energie- und Zeiteffizienz haben im STFI Herkunft und Zukunft.

Gelungener Auftakt: STFI Akademie



Mit Beginn 2022 ging das STFI mit einem neuen Kompetenz- und Tätigkeitsfeld an den Start. Unter dem Namen „STFI Akademie“ lief das neue Bildungsprogramm an, durch welches das Institut unter anderem zur Qualifizierung und Weiterbildung von Angestellten innerhalb der Textilindustrie sowie Industriezweigen mit Berührungspunkten rund um das Thema Textil beiträgt. Kurz- bis mittelfristig wird außerdem das Ziel verfolgt, den Kunden und Partnern eine überbe-

triebliche Verbundausbildung im Rahmen der STFI-Akademie anbieten zu können. Weiterhin engagiert sich das Team der Akademie mit Vorträgen an schulischen Einrichtungen, der Durchführung von Praktikumsprojekten und der Teilnahme an Ausbildungs-, Studien- und Berufsorientierungsmessen, um junge Menschen für die Welt der technischen Textilien begeistern und Nachwuchs für die Zukunft der Textilindustrie gewinnen zu können. Der Start des neuen Bildungsprogrammes lief bislang vielversprechend an.

15. BAUTEX: Was Geokunststoffe schon heute nachhaltig macht

Unter dem Leitthema „Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit durch Geokunststoffe“ lud das STFI am 26. und 27. Januar 2022 ein zum 15. Symposium „BAUTEX – Bauen mit Textilien“. Marian Hierhammer, Leiter der Akkreditierten Prüfstelle am STFI, blickt auf die Tagung zurück: „In anschaulicher Weise konnte in mehreren Vorträgen aufgezeigt werden, welchen enormen Beitrag Geobaustoffe zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung leisten – eigentlich ein Vorzeigeprodukt.“ Im Plenarvortrag belegte Norbert Wagner, Industrieverband Geobaustoffe e.V., mit beeindruckenden Zahlen, dass Geokunststoffe bzw. Geobaustoffe durch ihre hohe Nutzungsdauer konventionelle Baustoffe in Sachen Umweltbelastung weit zurücklassen, die Entstehung von Mikroplastik, sachgemäßer Einsatz vorausgesetzt, eine untergeordnete Rolle spielt und gleichzeitig in Geobaustoffen noch jede Menge Recyclingpotenzial steckt. Das 15. Symposium BAUTEX brachte Akteure aus Industrie, Forschung und Bildung diesmal pandemiebedingt online zusammen. Der fachliche Austausch wurde dennoch rege genutzt. Das 16. Symposium BAUTEX wird am 24. und 25. Januar 2024 in Chemnitz stattfinden und neben spannenden Fachvorträgen wieder eine Industrieausstellung bieten.

15. Kolloquium re4tex: Generationenwechsel



Am 17. und 18. Mai 2022 fand das 15. Kolloquium „recycling for textiles“ in Chemnitz statt. Mehr als 60 Fachleute aus dem Bereich des Textilrecyclings, des Textilmaschinenbaus sowie der Textilforschung tauschten sich über die neuesten Entwicklungen aus. Im Plenarvortrag berichtete Lutz Walter, Generalsekretär der ETP (Europäische Technologieplattform für die

Zukunft von Textilien und Bekleidung) von den großen Herausforderungen, vor denen die Textilbranche in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und strategischer Autonomie stehe. Insgesamt zwölf anschauliche Beiträge brachten die Teilnehmer auf den neusten Stand der Branche. Die Veranstaltung endete mit der emotionalen Verabschiedung von Bernd Gulich, dem langjährigen Organisator und Moderator des Kolloquiums, welcher sich seit Ende Februar 2022 im Ruhestand befindet. Der nicht nur symbolische Staffelstab zur Weiterführung der Veranstaltung wurde an Johannes Leis vom STFI übergeben. Das 16. Kolloquium „recycling for textiles“ findet am 6. und 7. Dezember 2023, also wieder wie gewohnt, in der Vorweihnachtszeit statt.

Impressum

Herausgeber: Sächsisches Textilforschungsinstitut e.V. (STFI), An-Institut der Technischen Universität Chemnitz
Vorstandsvorsitzender: Dipl.-Ing.-Ök. Andreas Berthel | Geschäftsführender Direktor: Dr. Heike Illing-Günther
Annaberger Str. 240, 09125 Chemnitz, Telefon 0371 5274-0, Fax 0371 5274-153, www.stfi.de
Redaktion und Layout: Kareen Pfab Fotos: STFI

Kurz berichtet

Innovationspreis Landwirtschaft

Der Innovationspreis moderne Landwirtschaft 2021 in der Kategorie Kooperation ging an die Erfinder des Flexi-Wheel-Systems, zu denen auch Franz Klötzer vom STFI gehört. Das System ist flexibel ein- und ausfahrbar und ermöglicht ein situatives Reagieren auf die unterschiedlichen Beschaffenheiten des Bodens, um eine zusätzliche Verdichtung zu verhindern.

Neue Filteranlage installiert

Saubere Luft am Arbeitsplatz dient dem Schutz von Mensch und Maschine. Aus diesem Grund hat das STFI im „Zentrum für Textilen Leichtbau“ in eine neue Filteranlage investiert. Gefiltert wird die gesamte Prozessluft, welche im Bereich der Aufbereitung von Hochleistungsfasern sowie der Herstellung von Vliesstoffen aus selbigen anfällt.

Blutspende am STFI jetzt öffentlich

Im März wurden die Konferenzräume des STFI zum fünften Mal für eine Blutspendeaktion umfunktioniert. Erstmals konnten sich nicht nur STFI-Kollegen und Mitarbeiter aus dem benachbarten TCC einen Platz auf den DRK-Liegen sichern, sondern auch externe Spender aus dem Einzugsgebiet Altchemnitz. Die nächste öffentliche Blutspendeaktion am STFI findet am 15. September 2022 statt.

Seminare und Schulungen

Unsere Schulungen, Seminare und Workshops finden unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes als Präsenzveranstaltungen statt.

Seminar „Vliesstoffe“ 12. - 13.10.2022

Seminar „PSA“ 13. - 14.09.2022

Messen und Tagungen

61. Dornbirn GFC 14. - 16.09.2022

36. Hofer Vliesstofftage 20. - 21.09.2022

17. Chemnitzer Textiltechnik-Tagung 28. - 29.09.2022

Mach was! 08. - 09.10.2022

ADD ITC 01. - 02.12.2022

STFI-Veranstaltungen

16. Symposium Textile Filter 14. - 15.03.2023

www.stfi.de/presse